

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Wirtschaftspolitik
Holzikofenweg 36
3003 Bern

Per Mail an:
bela.filep@seco.admin.ch

Zürich, 14. Oktober 2022

Vernehmlassungsantwort: Änderung des Bundesgesetzes über Regionalpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren

GastroSuisse, der grösste Branchenverband der Schweiz mit rund 20'000 Mitgliedern (Hotels, Restaurants, Cafés, Bars etc.) in allen Landesgegenden, organisiert in 26 Kantonalsektionen und fünf Fachgruppen, nimmt im obengenannten Vernehmlassungsverfahren gerne wie folgt Stellung:

I. Allgemeine Würdigung

GastroSuisse befürwortet die vorgeschlagene Änderung des Bundesgesetzes über Regionalpolitik. Mit der «Neuen Regionalpolitik» verfügt der Bund seit 2008 über ein Instrument zur Infrastrukturentwicklung touristisch relevanter Regionen. Dabei steht die Investitionsförderung einzelner Projekte mit regionalwirtschaftlicher Relevanz im Fokus. Gemäss einer Studie von Rütter Soceco ist diese staatliche Investitionsförderung aus volkswirtschaftlicher Perspektive legitimiert. Die ordnungspolitischen Massnahmen wie auch die Fokussierung auf die Wertschöpfungssysteme Industrie und Tourismus sind wirkungsvoll.¹ Die Studie zeigt jedoch, dass Darlehen nicht das richtige Instrument sind, um Kleininfrastrukturen, die für den investierenden Projektträger keine oder nur marginale direkte Cash-Flows generieren, zu unterstützen.

II. Punktuelle Unterstützung mit À-fonds-perdu-Mittel

Die Unterstützung von wertschöpfungsorientierten Infrastrukturprojekten durch den Bund erfolgt momentan ausschliesslich mittels Darlehen, welche im aktuellen Tiefzinsumfeld grösstenteils zinslos sind. Die Kantone können dagegen bereits heute ihre Äquivalenzleistungen an ein Projekt als Darlehen, als À-fonds-perdu-Beitrag oder als Zinskostenbeitrag gewähren. Neu soll auch der Bund die Möglichkeit haben, im beschränkten Masse Projekte mit À-fonds-perdu-Beiträgen (maximaler Beitrag von CHF 50 000) zu unterstützen. Diese Unterstützung ist jedoch nur für kleine Infrastrukturprojekte vorgesehen, welche wirtschaftliche Entwicklungsimpulse für die Region setzen.

GastroSuisse unterstützt dieses Anliegen und anerkennt den Handlungsbedarf. Tourismusrelevante Kleininfrastrukturen sind auf nicht rückzahlbare Anstossfinanzierungen angewiesen, damit sie ihr Potenzial langfristig ausschöpfen können. NRP-Pilotmassnahmen, welche die vorgeschlagene Änderung seit 2020 in Berggebieten testen², konnten bereits erste Erfolge vermelden und verschiedene Projekte unterstützen, die ihre wirtschaftlich relevanten Ideen mangels Startfinanzierung bisher nicht realisierten.

¹ [Weiterentwicklung der NRP-Investitionsförderung 2024+](#) (Rütter Soceco, S. 5).

² [NRP-Pilotmassnahmen für die Berggebiete 2020–2023](#) (Staatssekretariat für Wirtschaft SECO)

Diese Projekte erlauben es touristischen Akteuren wie Hotels und Restaurants, für vielversprechende Geschäftsmodelle auf die bereitgestellten Infrastrukturen zuzugreifen und dadurch die Attraktivität und Wertschöpfung der Region zu erhöhen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung der Haltung von GastroSuisse.

Freundliche Grüsse



Casimir Platzer
Präsident GastroSuisse



Severin Hohler
Leiter Wirtschaftspolitik